



Care als Ungleichheitsfaktor?

Intersektionale Perspektiven auf inner- und außerhochschulische Sorgeverhältnisse im Studium

Veranstaltung im Rahmen des BA-Seminars „Forschung in der Sozialen Arbeit – Ethnographie“,
offen für alle Angehörigen der Hochschule

24.11.2025

14:15 - 17:30 Uhr

Geb 2, Raum 17/18 Erdgeschoss

Viele Studierende übernehmen außerhochschulische Sorgeverantwortung für Kinder, Angehörige, Mitbewohner*innen, Nachbar*innen, im Rahmen von Freiwilligenarbeit und zivilgesellschaftlichem Engagement. Aus intersektionaler Perspektive und unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Klasse, *Race* und Körper sind die Folgen und mitunter Vulnerabilitäten, die sich daraus für das Studium ergeben, sehr unterschiedlich. Diese sorgebedingten Ungleichheitsordnungen wollen wir im ersten Teil des Workshops kritisch in den Blick nehmen.

Im zweiten Teil widmen wir uns der innerhochschulischen Sorge mit einem Fokus auf die Lehre:

- Welche Sorge leisten Dozierende in ihrer Lehre und in Betreuungsverhältnissen?
- Welche Sorge leisten Studierende füreinander, z.B. durch die Weitergabe von Informationen, die Organisation von Lerngruppen, das Einbringen in der studentischen Selbstverwaltung?
- Welche infrastrukturellen und institutionellen Voraussetzungen müssen von der Hochschule gestellt werden, damit Studierende und Dozierende über die Zeit und Ressourcen verfügen, um eine „sorgende“ Hochschule aufzubauen und mitzugestalten, und dadurch die Partizipation aller Studierenden, auch der mit Sorgeverantwortung, sicher zu stellen?

Organisation: Dr. Annette Hilscher, Dr. Hanna Haag und weitere Kolleg*innen aus dem
BMFTR-geförderten Projekt „Wissenschaft und Sorge. Eine intersektional-explorative Studie (WiSo)“

Ansprechpartnerin: **Dr. Annette Hilscher**, hilscher@fra-uas.de

WiSo

gFFZ
Gender- und Frauen-
forschungszentrum
der Hessischen Hochschulen

